

Editorial



Das Ziel guter Arbeitsmarktpolitik heißt, möglichst vielen Menschen eine Beschäftigungschance zu geben. In welchen Wellen die Konjunktur auch heranrollt, ob Immobilienkrisen über die Wirtschaft hereinbrechen oder die Finanzmärkte Kapriolen schlagen. Auf und ab geht es immer. Mal tiefer, mal höher, mal schneller, mal langsamer. In stürmischen Zeiten mag es schwerer sein, den Kurs „Wachstum und Beschäftigung“ zu halten. Aber das Ziel bleibt immer fest im Blick.

Das IAB-Forum schaut sich das Ziel in der Ferne genauer an und erkundet den Weg dorthin. Die Forscherinnen und Forscher des IAB kommen zu aufschlussreichen Ergebnissen. Zunächst findet sich in der modernen Arbeitsmarkttheorie keine klare Aussage, wo die Marke „Vollbeschäftigung“ zu verorten ist. Wie hoch will man springen? International betrachtet macht es sich Deutschland nicht einfach, ein hohes Beschäftigungsniveau zu erreichen. Die Latte liegt recht weit oben. Denn im Vergleich zu anderen Ländern ist die Definition der Erwerbsfähigkeit in Deutschland weit gefasst.

Selbst wenn man ein hohes Beschäftigungsniveau erreicht, gibt es viele Menschen, die entweder nicht partizipieren oder qualitativ weniger davon haben: Menschen in der Stillen Reserve, die nicht mitwirken, nur dem Treiben auf dem Arbeitsmarkt zusehen; Frauen, die gut ausgebildet in den Arbeitsmarkt starten, dann aber hinter ihre männlichen Kollegen zurückfallen; Teilzeitbeschäftigte, die ihre Stundenzahl nicht immer freiwillig reduziert haben; Menschen, die in der Statistik als Vollzeitbeschäftigte mitlaufen, aber trotz Arbeit staatliche Hilfe für sich und ihre Familien brauchen.

Jenseits der Konjunktur gibt es Gestaltungsmöglichkeiten, um das ehrgeizige Ziel hoher und guter Beschäftigung zu erreichen. Die Bildungspolitik muss danach streben, alle jungen Menschen gut vorbereitet an den Start ins Berufsleben zu schicken. Die Wirtschaftspolitik muss den

Rahmen gestalten für Wachstum und Beschäftigung. Und es müssen Regeln und Transparenz geschaffen werden, damit Finanzkrisen so nicht mehr auftreten können.

Die Hartz-Reformen haben den überraschend starken Beschäftigungsaufbau in der wirtschaftlichen Blütezeit der vergangenen Jahre unterstützt. Eine gute Voraussetzung, konjunkturelle Talfahrten besser zu bewältigen. Über die institutionellen Rahmenbedingungen hinaus müssen die konkrete Arbeitsmarktpolitik und die Arbeitsvermittlung regelmäßig auf das Ziel eines besseren Ausgleichs ausgerichtet werden. Sie sollten um eine möglichst schnelle Integration von Arbeitslosen bemüht sein, damit Langzeitarbeitslosigkeit gar nicht erst entsteht, und um eine individuelle Beratung und Betreuung arbeitsmarktkferner Menschen.

Steife Brisen in Form von wirtschaftlichen Krisen werden immer wieder auftreten. Mit vereinten Kräften und unbeeirrter Orientierung am Ziel eines hohen Beschäftigungsstands bleibt man auf Kurs.

Ihr

Joachim Möller

Ulrich Walwei

Die Autoren



Prof. Joachim Möller

ist Direktor des IAB.

joachim.moeller@iab.de



Dr. Ulrich Walwei

ist Vizedirektor des IAB.

ulrich.walwei@iab.de

Inhalt

Themenschwerpunkt

Herausforderungen an die Arbeitsmarktpolitik

Hart am Wind 4
von Martin Dietz, Markus Promberger
und Ulrich Walwei

Vollbeschäftigung aus Sicht der modernen Arbeitsmarkttheorie

Wie hoch will man springen? 9
von Hermann Gartner

Stille Reserve und verdeckte Arbeitslosigkeit

Auf der Zuschauertribüne 14
von Johann Fuchs und Brigitte Weber

Frauen und Männer auf dem Arbeitsmarkt

Wer macht das Rennen? 22
von Marion König

Jahresarbeitszeit

Das Teilzeitphänomen 28
von Susanne Wanger

Erwerbstätigkeit in Transferhaushalten

Arm trotz Arbeit 34
von Helmut Rudolph

Arbeitslosigkeit regional

Auf verschiedenen Wegen in die Zukunft 43
von Uwe Blien und Van Phan thi Hong

Arbeits- und Erwerbslosigkeit in der Statistik

Springreglement international 48
von Regina Konle-Seidl

Hilfebedürftige Arbeitslose in der Fallbearbeitung

Trainer trifft Mensch 54
von Ulrich Wenzel

Weitere Themen

Ausbildungsmarkt

Bonus als Entspannungsmittel 66
von Hans Dietrich, Martin Dietz, Michael Stops
und Ulrich Walwei

Der erste Herzschlag

**Inkubatoren als Geburtsstationen
neuer Unternehmen** 70
von Frank Wießner





Rubriken

Projekte 20

Wichtige Forschungsvorhaben im Überblick

Personen 40

Neuigkeiten aus der Abteilung „Leute“

Podium 60

Eine Auswahl aus dem Veranstaltungsprogramm

Publikationen 76

Aktuelle Publikationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB

Presse 78

Das IAB in den Medien

Promovieren am IAB 80

Impressum 80